

herrschaft Pleß, Sorau, Triebel und Naumburg, Erbherr der Herrschaften Kröppelhof, Janowitz und Delsnitz etc., Ihrer Königlich Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen unter Dero löblichen Leib-Kürassierregiment wohlbestallter Rittmeister, ward geboren Anno 1680 den 21. Dezember, begab sich nach vollbrachten Reisen in Kriegsdienste und ließ seinen tapfern Muth bei verschiedenen Actionen, im Reich bei Hochstetten, auch Piesland und Pohlen sehen, blieb aber Anno 1704 den 10. August in dem harten Treffen unter Posen durch einen unglücklichen Schuß wie wohl auf der ersiegten Wahlstatt im 24. Jahre seines Alters.“

Ueber dieser Kirchengruppe hängt die Trauerfahne mit einer Inschrift und dem gut ausgeführten Brustbilde des Grafen im Kürass und Reuterhut. Die Reversseite der Fahne zeigt einen Kranz von Waffen, in dessen innerem Felde der Todesengel über ein Schlachtfeld und offene Gräber schreitet.

Die hier geschilderten Gedächtnißzeichen tragen das Gepräge des Ernstes und der Würde, ganz dem Gegenstande, dem hohen Range und alten Namen, sowie dem ruhmwürdigen Ende dieses jungen Edelmannes angemessen. Graf v. Schulenburg erwähnt seiner im Bericht über das Treffen: „Il ne resta sur le champ de bataille de morts que le Comte de Promnitz, capitaine de cavallerie, homme très valereux.“

Sein Tod scheint ein Evenement gewesen zu sein; denn noch jetzt knüpfen sich an sein Grab mannigfache wunderbare Erzählungen im Munde des Volks. Der tragische Eindruck des Erlöschens eines so alten Geschlechts mitten inne seines höchsten Glanzes schwingt noch lange in dem Gemüthe der Unbefangenen und empfängt hier die Färbung des Außerordentlichen. So soll Graf Promnitz durch eine silberne Kugel seiner eigenen Reuter, auf Anstiften seiner Mutter, gefallen sein. Die Spartaner-Mutter wollte sein wildes Gemüth nicht an seinen eigenen Unterthanen zum Frevler werden und ihn den ewigen Frieden verlieren lassen! — Das Schaugepräge seines Leichenzuges soll ebenso außerordentlich gewesen sein; unter andern war der Weg vom Schlosse Vorhaus zur Kirche mit schwarzem Tuche belegt, —